

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069-3509

PRESSEMITTEILUNG

21. Januar 2020

Wiederaufnahme: „Nabucco“

Immo Karaman verleiht Verdis Oper die Ästhetik der frühen Stummfilm-Ära

Am 1. Februar bringt das Staatstheater Nürnberg Verdis Oper „Nabucco“ in der Inszenierung von Immo Karaman wieder auf den Spielplan, die am 29. Mai 2010 auf der Nürnberger Opernbühne ihre Premiere feierte.

Mit alttestamentarischer Wucht vertont Verdi den scheinbar aussichtslosen Widerstand des jüdischen Volks gegen den babylonischen Gewaltherrscher Nabucco. In seiner erfolgreichen Inszenierung fängt Regisseur Immo Karaman das biblische Drama mit den Darstellungsmitteln des Stummfilms ein. Die Musikalische Leitung liegt in den Händen von Björn Huestege.

Israel gegen Babylon, der Gott Jahwe gegen den Götzen Baal, der babylonische König Nabucco gegen den jüdischen Hohepriester. Und inmitten dieser entfesselten Feindschaften ein Dreieck von Liebenden. Fenena und Abigaille, die Töchter Nabuccos, lieben den Israeliten Ismaele. Als er seine Gunst der zarten Fenena schenkt – die im Gegensatz zu Abigaille eine leibliche Tochter des Königs ist –, verwandelt sich ihre Schwester in eine Furie und wendet sich gegen alle, in denen sie ihre Feinde erkennt: Fenena, Ismaele, ihren Vater und ganz Israel. Sie ist bereit, ein ganzes Volk auszulöschen, um ihre Rache ins Werk zu setzen. Doch eine höhere Macht fällt ihr in den Arm.

Nabucco war 1842 Verdis erster echter Erfolg. Er traf die Italiener mitten ins Herz, die sich nach der Befreiung aus der babylonischen Gefangenschaft Österreichs und des Vatikans sehnten – der Gefangenenchor „Va, pensiero“ ist bis heute die inoffizielle italienische Nationalhymne. Aber es war nicht nur der politische Kontext, der das Stück zum Klassiker machte. Verdi hat eine atemlose Handlung vertont, ein apokalyptisches Amalgam aus sich überstürzenden Ereignissen, unüberlegten Entscheidungen, wahnsinnigen Politikern, Fake News, religiösem Fanatismus und welterschütternden Liebesgefühlen. Eine Oper, die nie zur Ruhe kommt, eine Geschichte von Menschen, die nur Alles oder Nichts kennen und mit alttestamentarischer Wucht triumphieren oder untergehen müssen.

Regisseur **Immo Karaman** inszeniert Verdis Oper in der Ästhetik früherer Stummfilmproduktionen. Opulente Kostüme treffen auf expressionistisches Licht- und Schattenspiel und die überzeichnete Künstlichkeit von Gestik und Mimik. Dabei konzentriert sich Karaman ganz auf Verdis packenden Stoff über einen Glaubenskrieg, die Liebe und die Suche nach religiöser Erfüllung. Immo Karaman ist als Sohn türkisch-deutscher Eltern im Ruhrgebiet aufgewachsen. Nach einem Studium der Musikwissenschaften begann seine Theaterlauf-

bahn am Musiktheater im Revier Gelsenkirchen, wo er bereits für seine ersten eigenen Inszenierungen mit dem Kunstförderpreis des Landes NRW ausgezeichnet wurde. Er hat bereits mehr als 40 Produktionen an vielen großen Theatern und Opernhäusern inszeniert, darunter an der Staatsoper Unter den Linden Berlin, an der Deutschen Oper am Rhein, an der Finnischen Nationaloper, an der Oper Leipzig, am Staatstheater Nürnberg, am Staatstheater Wiesbaden, am Staatstheater Saarbrücken, am Staatstheater am Gärtnerplatz München, am Staatstheater Kassel, am Theater Dortmund, an der Oper Wuppertal und am Theater Klagenfurt. Insbesondere sein Inszenierungszyklus von Opern Benjamin Brittens, die deutsche Erstaufführung von John Adams' DOCTOR ATOMIC und die österreichische und französische Erstaufführung von KOMA (G.F. Haas/Händl Klaus) sorgten für große überregionale Aufmerksamkeit. Seine Inszenierungen sind bereits für den deutschen Theaterpreis „DER FAUST“ und den Österreichischen Musiktheaterpreis nominiert worden und wurden mehrfach in den jährlichen Kritikerumfragen der Fachpresse als „beste Regieleistung des Jahres“ aufgeführt. Seine Inszenierung von Brittens „Death in Venice“ gewann den "Stern des Jahres" der Münchner Abendzeitung. Mit der Uraufführung „Die andere Frau“ debütiert Karaman an der Semperoper Dresden. Zukünftige Engagements führen ihn an die Staatsoper Hannover und an die Vlaamse Opera Gent/Antwerpen.

Die musikalische Leitung der Opernproduktion liegt in den Händen von **Björn Huestege**. Huestege studierte zunächst Musikwissenschaft und Philosophie, dann Dirigieren an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Nach seinem Studium wurde er Assistent des GMD am Stadttheater Gießen. Anschließend ging er als Solorepetitor und musikalischer Assistent an die Hamburgische Staatsoper. Er arbeitete außerdem mit den Bergischen Symphonikern, der Neuen Philharmonie Westfalen und den Bochumer Symphonikern. An der Komischen Oper Berlin war er an Kurt Weills „Die sieben Todsünden“ und dem Monteverdi-Zyklus beteiligt, an der Bayerischen Staatsoper betreute er in den letzten Jahren neben vielen anderen Produktionen die Uraufführung von Jörg Widmanns „Babylon“. Von der Spielzeit 2012/13 bis 2017/18 war Huestege als musikalischer Assistent, Dirigent und Pianist an der Oper Frankfurt tätig und arbeitete zudem am Theater Basel, City of Birmingham Orchestra und am Staatstheater Saarbrücken. Huestege hat einen Essay über Schubert im Lichte der Psychoanalyse veröffentlicht und ist im Zuge der Neuproduktion von Bergs „Wozzeck“ an der Oper Frankfurt verstärkt auch als Redner hervorgetreten. Derzeit arbeitet er an einem Buch zum Thema „Alban Berg und das kulturelle Gedächtnis“.

In der Inszenierung von Immo Karaman ist **Sangmin Lee** in der Titelrolle zu erleben. Darüber hinaus sind **Tadeusz Szlenkier** als Ismaele, **Nicolai Karnolsky** als Zaccaria. In der Rolle der Abigaille ist **Katia Pellegrino** auf der Nürnberger Opernbühne zu erleben. Pellegrino studierte Geige und Gesang am Konservatorium in Venedig sowie Gesang an der Akademie in Mantova. Ihr Operndebüt gab sie als Musetta in „La Bohème“, gefolgt von den Titelpartien in „La traviata“ und „Norma“. Internationale Konzerteinladungen führten sie unter anderem nach Mailand, Prag und Tokyo. Darüber hinaus gastierte sie unter anderem auf den Bühnen in Lissabon, Modena, Neapel, Parma und Catania, Palermo, Zagreb und Tokyo, Cardiff, Florenz und bei den Bregenzer Festspielen.

An ihrer Seite spielen **Almerija Delic** als Fenena, **Taras Konoshchenko** als Oberpriester des Baal, **Sergei Nikolaev** als Abdallo und **Emily Bradley** als Anna. Begleitet werden sie vom Chor des Staatstheaters Nürnberg, dem Jugendchor des Lehrergesangsvereins Nürnberg sowie von der Staatsphilharmonie Nürnberg.

Nabucco

Oper von Giuseppe Verdi

Libretto von Temistocle Solera

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Premiere der Wiederaufnahme: 1. Februar 2020, 19.30 Uhr, Opernhaus

Musikalische Leitung: Björn Huestege

Regie: Immo Karaman

Bühne und Kostüm: Okarina Peter, Timo Dentler

Chor: Tarmo Vaask

Dramaturgie: Wiebke Hetmanek

Choreographie: Fabian Posca

Nabucco	Sangmin Lee
Ismaele	Tadeusz Szlenkier
Zaccaria	Nicolai Karnolsky
Abigaille	Katia Pellegrino
Fenena	Almerija Delic
Der Oberpriester des Baal	Taras Konoshchenko
Abdallo	Sergei Nikolaev*
Anna	Emily Bradley

Staatsphilharmonie Nürnberg

Chor und Extrachor des Staatstheaters Nürnberg

*Mitglied des Internationalen Opernstudios Nürnberg

Weitere Vorstellungen im Februar/März 2020:

Fr., 07.02.2020, 19.30 Uhr / So., 09.02.2020, 19 Uhr / Sa., 22.02.2020, 19.30 Uhr /

So., 08.03.2020, 15.30 Uhr / Mi., 11.03.2020, 19.30 Uhr

Tickets:

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 ct/Min, Mobil bis zu 42 ct/Min) oder unter

www.staatstheater-nuernberg.de